

# Alli sind scho do

Lustspiel in einem Akt von Martin Willi

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	2 H / 4 D	ca. 50 Min.
Klara Fischli (125)	Besitzerin des Dorfladens	
Bruno Fischli (40)	ihr Sohn	
Rosi Klein (26)	ältere Kundin	
Samira Stebler (54)	Kundin, Lehrerin	
Maria-Dolores Lehmann (68)	Kundin, Teenager	
Michael Nydegger (50)	Geschäftsmann	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** In einem kleinen Dorfladen.

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

Ein typischer „Tante-Emma-Laden“ aus fast schon vergangenen Zeiten. Hier kann man einfach alles kaufen, genau so überfüllt sieht es auf der Bühne auch aus. Auf der linken Seite ist der Ladentisch mit Kasse, dahinter die Türe in die Wohnräume von Klara Fischli. In der Mitte des Ladens befinden sich nach hinten die Türe auf die Strasse, sowie ein bis zwei Fenster. Auf der rechten Seite ist eine kleine gemütliche Kaffee-Ecke eingerichtet. Dort steht auch ein runder Tisch mit einigen Stühlen.

Überall stehen Verkaufsregale herum. Der Einrichtung nach Gutdünken der Regie sind keine Grenzen gesetzt.

Bei jedem Ein- und Austritt ist an der Türe ein Gong zu hören.

## **Inhaltsangabe**

Klara Fischli lebt seit ihrer Geburt in einem verträumten typischen Schweizer Dorf. Hier betreibt sie seit vielen Jahren den Dorfladen, den sie von ihren Eltern übernommen hat. Obwohl viele Dorfbewohner ihre Einkäufe vermehrt in den nahe gelegenen Städten tätigen und ihr „Tante-Emma-Laden“ ein Relikt aus vergangenen Tagen ist, hält sie an dieser Tradition fest und will nichts von einer Schliessung wissen. Ganz im Gegenteil zu ihrem Sohn Bruno, der das Gebäude noch so gerne an den Geschäftsmann Michael Nydegger verkaufen möchte. Dieser will nämlich auf dem Grundstück des Ladens ein Mehrfamilienhaus errichten.

Die Dorfbevölkerung, allen voran die Lehrerin Samira Stebler, wehrt sich gegen die Absichten von Bruno Fischli und versucht mit neuen Ideen vermehrt Kunden in den Dorfladen zu locken. So wird es beispielsweise mit einer Kaffee-Ecke versucht, der auf Vorschlag der Kundin Rosi Klein entstanden ist. Die junge Maria-Dolores Lehmann aber hat ganz andere Ideen. Die Erotik soll im Dorfladen der Klara Fischli Einzug halten.

Wird es Klara Fischli gelingen, ihren Laden weiterhin zu betreiben? Kann sie sich gegen die Pläne ihres Sohnes durchsetzen? Welche Vorschläge der Kundschaft können ihr weiterhelfen?

Das Stück erzählt eine Geschichte, wie sie so oder ähnlich schon oft vorgekommen ist und noch immer vorkommt. Die Handlung ist amüsant und verspricht beste Unterhaltung. ...der Autor

**1. Szene:**  
Klara und Bruno

Der Vorhang geht auf oder es gibt Licht auf der Bühne. Zunächst ist die Bühne leer, damit das chaotisch aber dennoch liebevolle Bühnenbild auf die Zuschauer wirken kann.

**Klara:** *(sie kommt von hinten mit einem Stapel Zeitungen und/oder Zeitschriften, die sie nun in einem Regal einordnet. Sie hält gut sichtbar ein erotisches Magazin in der Hand, das sie nach einigem Zögern schmunzelnd durchblättert)* Was es da ned alles git... Das isch jo ned zum glaube... *(schüttelt den Kopf)* Tjo, d Gschmäcker sind halt verschiedene.

**Bruno:** *(von links, wirkt verschlafen, sieht was Klara liest)* Isch es interessant?

**Klara:** *(erschrickt)* Häsch du mich jetzt verschreckt. *(stellt das Heft sofort ins Regal)*

**Bruno:** Ich han jo gar ned gwösst, dass dich die erotischi Wält so sehr fasziniert. Das isch doch ehnder mis Miliöö. *(zieht sich während des nächsten Dialogs fertig an)*

**Klara:** Wird ned fräch, ich muess doch luege öb ich die Heft mit guetem Gwösse dörf verchaufe. Und das chann ich nume beurteile, wenn ich sie zerscht aaluege.

**Bruno:** Aha... *(gähnt und streckt sich)*

**Klara:** Muesch hüt ned is Büro?

**Bruno:** Spöter.

**Klara:** Bisch dänk geschter weder mit dim suubere Fründ us de Stadt unterwägs gsii.

**Bruno:** Und wennis so wer?

**Klara:** Und wennis so isch, denn...

**Bruno:** *(unterbricht sie)* Denn gahts dich gar nüüt aa, ich bi nämlich volljährig. Das sättisch du jo am beschte wüsse, du bisch jo bi minere Geburt debii gsii.

**Klara:** Leider. Händ ihr scho d Bauplän gmacht?

**Bruno:** *(hellhörig)* Werum? Wotsch äntlech verchaufe?

**Klara:** Do chasch warte bis grau wirsch.

**Bruno:** (*schmeichelnd*) Mueter, bis doch vernünftig. De Lade isch doch nume es Verluschtgschäft, das bringt doch nüüt me. Du häsch jo am Ändi vom Monet weniger uf em Bankkonto als am Erschte.

**Klara:** Denn händ mer doch öppis gmeinsams. Gäld ellei macht ned glücklich.

**Bruno:** Nei, aber es beruehiget ungemain.

**Klara:** Ich bruuche keis Gäld zum mis Gwüsse z beruehige.

**Bruno:** (*zuckersüß*) Aber Mueter, du bisch doch imene Alter wo äntlech sättisch ufhöre schaffe. Es tuet mir weh im Herz, wenn ich gseh wie du jede Tag vom Morge früeh bis z Obe spot da im Lade chrampfisch. Das isch jo diräkt unmänschlich.

**Klara:** Chumm mir bitte ned uf die Tuur. Vergiss ned, dass au d Hüüchler müend stärke.

## 2. Szene:

Samira, Klara und Bruno

**Samira:** (*geschäftig von hinten*) Guete Morge Frau Fischli.

**Klara:** Guete Morge Frau Stebler, wie immer im Stress? Wie immer zwei Buttergipfeli?

**Samira:** Aber natürlich, aber natürlich.

**Bruno:** Guete Morge Frau Stebler.

**Samira:** (*hat Bruno bisher noch nicht beachtet*) Ah, de Herr Fischli. Au weder emal im Lade vo ihrere Mueter aazträffe? Das isch jo diräkt es chliises Wunder.

**Bruno:** Vo Wunder kei Spuur, ich wohne immerhin da.

**Samira:** Und wo ane ziehd sie wenn de fein Herr Nydegger das Huus abriisst und es Mehrfamilienhuus do ane stellt?

**Bruno:** Natürlech immer no do, mit diräktem Blick uf ire Garte damit ich chann luege wenn sie im Bikini tüend sünnele.

**Samira:** Sie Unhold!

**Klara:** Bruno!

**Bruno:** Nur kei Panik, es isch nume es Witzli gsii. *(zu Samira)* Ich weiss doch sehr guet, dass sie als Lehrerin überhaupt kei Ziit für Sünnele und Erholig händ. Schliesslich händ sie jo nume föif Woche Sommerferie, do hätt mer natürlich kei Ziit, das isch jo ganz klar. Zuedem isch es scho ned so, dass es mech vor gar nüüt gruuset.

**Samira:** Sie, werde sie ned fräch!

**Klara:** *(dazwischen, zu Bruno)* Häsch du das mit em Nydegger öppe scho abgmacht?

**Bruno:** Was denn?

**Klara:** Frog ned so schiinheilig. Dänk das mit dere Wohnig.

**Bruno:** Aber natürlich... Guet plant isch halb gläbt.

**Samira:** Soso, sehr interessant... Was mich jetzt no interessiert isch was sie mit ihrere Mueter planet händ.

**Bruno:** Ich muess zuegä, dass das gar ned so eifach isch. Aber eusi hütigi gnormti Gsellschaft isch doch i de glückliche Laag, dass für älteri Lüüt sogenannti Altersheim bestönd.

**Klara:** Altersheim?

**Bruno:** Jo, allerdings... Eigentlich chönnt de Nydegger doch do i eusem Dorf no es Altersheim uufstelle.

**Klara/Samira:** *(wütend)* Was?

**Klara:** *(ausser sich)* Zerscht wotsch euse schön Lade, wo scho dine Grossältere ghört hätt, verchaufe. Und denn wotsch mich no is Altersheim abschiebe?

**Bruno:** Aber Muetter, du muesch doch au emal de Tatsache is Aug luege.

**Klara:** Use! Gang doch zu dim Nydegger-Fründli. Chasch weder cho wenn normal bisch.

**Bruno:** Aber...

**Klara:** Use han ich gseit! *(nimmt einen Besen, der in einem Verkaufsregal steht und droht damit)*

**Bruno:** Du wirsch scho no gsee, dass gar kei anderi Löösig häsch als z verchaufe. Ich chume weder wenn du vernünftig bisch. (*ab nach hinten*)

**3. Szene:**  
Samira, Klara

**Samira:** Sehr guet Frau Fischli, das händ sie jetzt toll gmacht, ich bin ganz stolz uf sii.

**Klara:** (*sinkt auf einen Stuhl*) Aber leider hätt de Bruno vollkomme rächt. Früener oder spöter wird ich gar kei anderi Wahl me ha, als de Lade z verchaufe.

**Samira:** Aber nei Frau Fischli, so negativ dörfet sie doch ned danke. No i dere Woche start ich en Unterschriftesammlig. Euses Dorf bruucht de Lade. Es Dorf ohni Lade und Schuel isch wie... wie... jo, das isch wie en Fisch ohni Wasser.

**Klara:** Was nützt denn en Unterschriftesammlig wenn die Lüüt wo unterschriebet nochane glich in Coop, in Migros oder in Denner göhnd go iichaufe?

**Samira:** Das stimmt doch gar ned. Sie müend vorwärts luege und i de Chundschaft Attrakzione biete.

**Klara:** Das versuech ich jo scho die längschi Ziiit. Jetzt han ich uf Vorschlag vo de Frau Klein do de Kafiegge iigrichtet, damit die gstresste Huusfraue s iichaufe mit em Vergnuege chönd verbinde und was han ich devo? Nüüt als Ärger!

**Samira:** Isch de Kafiegge denn kei Erfolg?

**Klara:** En Quatsch isch es.

**Samira:** Das müend sie mir jetzt aber echli nöcher erkläre.

**Klara:** De Wirt vom Leue hätt gseit, dass ich ihm sini Chundschaft wäg nimme und jetzt chunnt er nümme zu mir cho poschte. En totale Fehlschlag!

**Samira:** Denn müend mir halt en besseri Lösig finde. Wie wär s mit ere Umfrog zur Steigerig vo de Attraktivität vom Dorflade?

**Klara:** Äh, das bringt doch nüüt.

**Samira:** Werum denn ned? Mini Chind chönnted das mit emene Orientierigslauf dur s Dorf verbinde. Oder no besser, mir veranstalte en Sponsorelauf. En Koproduktion vo Dorflade und Schuel. Das chunnt bestimmt guet aa. *(erschrickt)* Apropos Schuel, ich chume jo z spot. *(schaut auf die Uhr)* Jesses Gott! Wo sind mini Gipfeli?

**Klara:** *(steht auf und reicht sie ihr)* So bitteschön, das macht zwei Franke vierzg, wenn sie wänd so guet sii Frau Stebler.

**Samira:** *(bezahlt)* Danke, und uf Wederluege. *(ab nach hinten)*

**Klara:** Uf Wederluege Frau Stebler.

#### 4. Szene:

Maria-Dolores, Klara und Rosi

**Maria-Dolores:** *(im Hintergrund ist zu hören, wie sie mit Samira auf der Strasse zusammenstösst)* Chönnt sie eigentlich ned besser uufpasse? *(kommt hinein)* Ned zum glaube, die hütige Lehrerinne.

**Klara:** Sali Maria-Dolores.

**Maria-Dolores:** Morge Frau Fischli. *(sie nimmt einen Einkaufskorb und geht durch den Laden, sie kauft ein)*

**Rosi:** *(von hinten)* Guete Morge.

**Klara/Maria-Dolores:** Guete Morge.

**Rosi:** *(zum Kaffee-Ecken, lässt sich einen Kaffee aus dem Automaten)* En tolli Erfindig.

**Klara:** Nume schad, dass sie die einzige Person sind, wo so dänkt.

**Rosi:** Das isch aber ned wohr.

**Klara:** Leider doch, vermuetlich wird ich die sogenannti Attraktion mit dem Kafiege weder uuflöse.

**Rosi:** *(enttäuscht)* Schad, und ich freu mich immer so uf de Kafi bi ine, Frau Fischli.

**Klara:** Ich werde wohl oder übel i de Tatsache müesse id Auge luege, und sie au Frau Klein.

**Maria-Dolores:** *(hat den Einkauf beendet und geht zur Kasse)* Ich han doch scho immer gseit, dass die Idee mit dem Kafiegge völlig ätzend isch. Loset sie uf mich Frau Fischli. Sie müend mit de Ziit ga und öppis für die junge Kunde mache. Die Alte chömed so oder so, will sie keis Auto händ um i de Stadt go iichaufe. Aber die Junge, die müend sie für sich gwünne. Und das chönnd sie ned mit emene altmodische Kafiegge.

**Rosi:** *(beleidigt)* So altmodisch find ich das jetzt aber ned.

**Klara:** *(zählt die eingekauften Sachen von Maria-Dolores zusammen)* Und mit was sell ich die jungi Chundschaft aalocke?

**Maria-Dolores:** *(schaut zunächst zu Rosi, dann hinter vorgehaltener Hand zu Klara)* Ich säge nur eis: Erotik!

**Klara:** *(erschrickt)* Aber Maria-Dolores, sell ich öppe oben ohne und uf Rollschueh verchaufe?

**Rosi:** Was wänd sie? *(kommt näher)* Rollschueh verchaufe?

**Maria-Dolores:** Quatsch. *(nimmt Zeitungsanzeige heraus)* Das han ich im Tagi vo geschter gläase: „Erotikmarkt aus dem Ostblock sucht Filialen in der Schweiz“. Das isch doch de Hammer. Anstell vo dem Kafiegge chönnte sie es paar Gstell mit heisse Film und erotischem Spielzüg ane stelle.

**Rosi:** Pfui, was für en verdorbeni Gsellschaft.

**Maria-Dolores:** Werum, händ si iri sächs Chind ooni Maa gmacht?

**Rosi:** *(will etwas sagen, weiss aber nicht was)*

**Maria-Dolores:** S Müüli zue mache, suscht gheiet iri Zähnli use.

**Klara:** Das goht jetzt aber z wiit.

**Rosi:** So öppis muess ich mir ned biete loo.

**Maria-Dolores:** Jo-jo scho okay, alles paletti... *(zu Klara)* Und, wievill machts?

**Klara:** Genau einevierzig Franke.

**Maria-Dolores:** *(zahlt und packt alles in die Tasche)*

**Klara:** *(zu Maria-Dolores)* Und du meinsch würkli, dass das bi eus uf em Land öppis würd bringe?

**Maria-Dolores:** Aber natürlich, sie müend das nume ganz gross uufzie, mit Fotimodäll und so.

**Klara:** Jo aber vo wo sell ich jetzt es Fotimodäll her näh?

**Maria-Dolores:** Es stoht bereits vor ihne. (*präsentiert sich*) Maria-Dolores, die Frau, die weiss was Männer wünschen. Kommen Sie zu Tante Klara - Hier bleibt dem Mann kein Wunsch unerfüllt.

**Klara:** So han ich das aber ned dänkt.

**Maria-Dolores:** (*lacht*) Isch dänk nume en Gspass gsii.

**Rosi:** Also ich weiss denn ned, wenn ich sie so aaluege, denn chönnt ich sie mir scho no i dem Miliöö mit em rote Liecht am Fänschter vorstelle.

**Maria-Dolores:** Und? Öppe niedisch?

**Rosi:** Nämet sie sich zäme, sie jungs Tüpfli.

**Klara:** Bitte ned striite, das chann ich jetzt ned au no bruuche i mim Lade.

**Maria-Dolores:** Sie händ vollkomme rächt. (*nimmt ihre Tasche, geht nach hinten*) Adieu mitenand.

**Klara:** Tschüss Maria-Dolores. (*sieht auf dem Ladentisch die Zeitungsanzeige liegen*) So öppis, jetzt hätt mir d Maria-Dolores das Ziitigsinserat vo dem Erotikmarkt eifach uf de Ladetisch gleit.

**Rosi:** Sie werdet die Idee vo dem junge Teenager wohl chuun erschthafft in Betracht zieh?

**Klara:** Nei nei, natürlich ned... (*nachdenklich*) Wobii, me muess halt mit de Ziit go. Do hätt d Maria-Dolores ned unrächt.

**Rosi:** Machet sie doch was sie wänd, aber wenn sie tatsächlich sättigi Absichte händ, denn wird ich mis Brot wohl oder übel amene andere Ort müesse go iichaufe. Genau wäge dem bin ich nämlich au cho, wäge mim Brot.

**Klara:** (*reicht ihr ein bereits bereit gestelltes Brot*) Do bitte sehr, dörfs suscht no öppis sii?

**Rosi:** Nei danke, das isch alles für hüt.

**Klara:** Drü Franke föfzg, wenn sie wänd so guet sii.

**Rosi:** *(bezahlt, nimmt das Brot, nach hinten ab)* Kopf hoch Frau Fischli, es chömed au weder besseri Ziite uf sie zue. Sie müend nume dra glaube. Adieu Frau Fischli.

**Klara:** Uf Wederluege Frau Klein. *(geht prüfend durch den Laden, bleibt nachdenklich vor dem Kaffee-Ecken stehen, geht dann mit dem Zeitungsinserat nach links ab)*

## **5. Szene:** Michael und Klara

**Michael:** *(kommt nach einem kleinen Unterbruch von hinten, im Anzug und mit Aktenkoffer. Er geht zum Kaffee-Ecken und lässt sich einen Kaffee heraus.)*

**Klara:** *(von links)* Grüezi...

**Michael:** *(dreht sich strahlend zu Klara um)* Guete Tag Frau Fischli.

**Klara:** *(erkennt Michael erst jetzt)* Das glaub ich ned, de Feind wogt sich in Bäregrabe.

**Michael:** Was für en kuriose Vergliich.

**Klara:** Was händ sie denn do verlore?

**Michael:** Aber werum denn so feindselig?

**Klara:** Das froged sie no? Sie wänd mir mini Existenz kaputt mache. Alles was mini Ältere und ich in über fözsig Johre uufbaut händ, wänd sie vernichte und uusradiere.

**Michael:** Sie verkännet die Situation grundlegend. Ich wott doch nume ires Beschte.

**Klara:** Mis Beschte wär wenn sie sofort und für immer und ewig us mim Läbe verschwinde.

**Michael:** Aber hätt ire Sohn denn ned gseit, dass ich hüt mit em Vertrag verbii chume?

**Klara:** *(wütend)* Was?

**Michael:** *(trinkt)* En feine Kafi, das muess ich scho säge.

**Klara:** *(schlägt auf den Tisch)* Was sell das Gschwätz vo dem Vertrag?

**Michael:** Sie erstuunet mich würckli! Ire Sohn, de Herr Bruno Fischli, hätt geschter z Züri i de Dynamo-Bar gseit, dass sie mit dem Verchauf iiverstande sind. Ich han ihm bereits en grösseri Summe als Aazahlig übergä.

**Klara:** Das glaubt jo ein Mönsch ellei ned. De isch doch wohl vo allne guete Geischtere verloo.

**Michael:** *(setzt sich, holt Dokument aus dem Aktenkoffer)* Da gsänd sie sälber, dass alles stimmt was ich gseit han. Ire Sohn und ich händ bereits unterschriebe, es fehlt nur no iri Unterschrift und de Deal isch äntlech perfekt.

**Klara:** *(bestimmt)* Sie händ doch sicher es Händy, ned wahr?

**Michael:** Aber sälbschtverstäntlech, das ghört zu jedem Gschäftsmaa. En Gschäftsmaa ohni Händy isch wie... isch wie... *(suchend)* Jo, wie isch er denn?

**Klara:** Wie en Fisch ohni Wasser.

**Michael:** Jo ganz genau, en Gschäftsmaa ohni Händy isch wie en Fisch ohni Wasser. Das isch en grossartige Spruch.

**Klara:** Gänd sie mir das Ding!

**Michael:** Wie bitte? *(steht auf)*

**Klara:** Here demit!

**Michael:** *(gibt ihr zögernd das Natel)* Wüset sie wie s funktioniert?

**Klara:** Halte sie mich für blöd oder verkalkt?

**Michael:** Aeh, chönnt mi jetzt ned grad uf eis entscheide.

**Klara:** Oder für beides? *(wählt eine Nummer)* Hallo Bruno, ich bis... Jo, dini Muetter. Mit mir hesch wohl ned grächnet... Ich han Bsuech vo dim Nydegger-Fründli. Rot doch emol, was er mir uf de Tisch gleit hätt?... Wie, du hesch absolut kei Ahnig?... *(laut)* En Vertrag mit sinere und dinere Unterschrift... Was, du chasch alles erkläre? Uf dini Erklärig bin ich aber gspannt... Mach, dass do here chunsch, aber sofort!... Das isch mir glich öb du viel Arbet häsch i dim Büro, adieu! *(reicht Michael das Natel)* Do!

**Michael:** Danke, gang ich rächt i de Annahm, dass es sich do um es chliises unbedütends Missverständnis handelt?

**Klara:** Sie gönd rächt, jawohl... *(kremfelt ihre Ärmel hoch)* Und das chliine unbedüütende Missverständnis wird ine jetzt de Marsch bloose, sie hinterhältige Schliimer, was sie sind. *(nimmt einen Teppichklopfer von einem Regal)*

**Michael:** *(ängstlich)* Machet sie bitte kei falschi Fehler, wo sie später no bereuet.

**Klara:** Nur kei Angscht. *(will ihn schlagen)* Ich wirts bestimmt ned bereue.

**Michael:** *(weicht aus und packt alles zusammen)* Frau Fischli, bitte besinnet sie sich.

**Klara:** Ich bin scho bi Sinne. *(schlägt ihm auf den Hintern)*

**Michael:** Au! *(flüchtet nach hinten)*

**Klara:** *(lachend)* Das wird dem feine Bürschtli en Lehr sii. Unbedüütends Missverständnis. Und mim Sohn goots genau gliich, wenn er sich do here getrout. *(erbst)* Unterschriibt de bigoscht scho en Vertrag, obwohl er weiss, dass ich nie und nimmer de Lade verchaufe. Jetzt lüüt ich grad dem Erotikmarkt aa und denn lauftu rund do i eusem Dorf.

## 6. Szene:

Maria-Dolores und Klara

**Maria-Dolores:** *(von hinten)* Frau Fischli, Frau Fischli, ich han en Bombeidee.

**Klara:** Jetzt han ich grad i dem Erotikmarkt welle aalüüte.

**Maria-Dolores:** Machet sie das. Ich weiss sogar scho en Slogan: Erotik bi de Tante Klara - und alli chömed dra! Toll ned wohr, es riimt sich sogar!

**Klara:** Jo-jo scho, es isch nur...

**Maria-Dolores:** Jo?

**Klara:** Was mach ich, wenn sie verlange, dass ich als Verchäuferin so, ebe so... jo so durchsichtig Chleidli aallege und Stiefel bis zum Füdli ufe. Das isch doch völlig unbequem. Oder goots ächt au mit de Gartestiefel?

**Maria-Dolores:** (*schaut Klara von oben nach unten genau an*) Do müend sie glaub kei Angscht ha.

**Klara:** Also so schlimm gsehn ich denn au weder ned us.

**Maria-Dolores:** Sind sie wüerkli sicher?

**Klara:** Wie bitte?

**Maria-Dolores:** Ich meine, sind sie wüerkli sicher, dass sie i dem Erotikmarkt wänd aalüüte?

**Klara:** Tüüf i mim Buuch wehrt sich zwar alles dagäge, aber ich weiss eifach kei besseri Löösig.

**Maria-Dolores:** Wenn sie ned chönnd dezue stoo, denn chunnts au ned guet. Me muess vo allem was mer macht überzüügt sii, denn wirds au zumene Erfolg, suscht ned.

**Klara:** Denn lönd mirs villedt doch besser sii.

**Maria-Dolores:** Schad, und ich han mich scho so druuf gfreut.

**Klara:** Aber din Slogan, de isch wüerkli guet.

**Maria-Dolores:** Ned wohr? Mir müesste ihn eifach no es bitzeli abändere. Zum Biispiel: Alli sind scho da - bi de Tante Klara cha mer alles ha.

**Klara:** Das stimmt doch gar ned, dass d Lüüt bi mir alles chönnd ha. Das wär jo en Bschiss a de Kundschaft.

**Maria-Dolores:** Jo das isch wohr... (*denkt nach, geht umher*) Wie wärs mit: De Kafi bi de Tante Klara isch de bescht, das säget alli Gäscht.

**Klara:** Das goht au ned, suscht dreiht de Wirt vom Leue vollkomme im rote Bereich.

## 7. Szene:

Samira, Maria-Dolores und Klara

**Samira:** (*schnell von hinten*) Frau Fischli, ich han en Bombeidee.

**Maria-Dolores:** Das han ich au scho gmeint.

**Klara:** (*zu Samira*) Sie sätte ned immer so stresse Frau Stebler, das isch sehr ungsund. Jedes Mol wenn sie chömed händ sis pressant.

**Samira:** Aber das müend sie doch verstoh, ich han nämlich d Löösig für d Rettig vo irem Lade.

**Maria-Dolores:** Ah-jo, do bin ich aber gspannt.

**Samira:** Ich han hüt morge mini Schüeler gfroget, was für sie en Grund wär, meh bi ine iizchaufe und weniger mit em Bus i d Stadt z fahre.

**Klara:** Und?

**Samira:** Chömed sie, sitzed sie ab. Ich han alli Uussage gsamlet. (*nimmt verschiedene Papierblätter hervor und setzt sich*) Es isch üsserscht interessant.

**Maria-Dolores:** (*setzt sich*) Denn schüüset sie scho los.

**Samira:** Ich weiss eigentlich ned öb dich das öppis aagaht.

**Klara:** Doch doch, das isch scho in Ornig. D Maria-Dolores macht sich nämlich au ernschthafti Sorge über min Lade. (*setzt sich nun auch*)

**Samira:** Die meischte vo dene Uussage sind ned sehr bruuchbar, aber eini, die isch wüekli toll.

**Maria-Dolores:** Jetzt spannet sie eus ned länger uf d Folttere, use mit de Sproch.

**Samira:** Jo natürlich... Hach, ich bin so uufgreet. Also, es isch...

## 8. Szene:

Bruno, Klara, Maria-Dolores, Samira

**Bruno:** (*aufgeregt von hinten*) Mueter! Ich muess unbedingt mit dir rede.

**Klara:** Ich han jetzt kei Ziit.

**Bruno:** Das goht doch ned, jetzt bin ich extra usem Büro hei cho und du hesch kei Ziit. Es isch dringend, es goht um Läbe und Tod.

**Maria-Dolores:** Das interessiert eus ned, mir sind do grad im Chriegsrot.

**Bruno:** Was?

**Maria-Dolores:** Sie händ grad d Uusfüerige vo de Frau General Stebler unterbroche.

**Bruno:** Ich verstoh nur Bahnhof.

**Samira:** Das isch gar keis Wunder, sie sind schliesslich en Maa.

**Bruno:** Uf sättigi Sprüch chan ich guet verzichte, das hätt mir jetzt grad no gfehlt.

**Samira:** Ich chönnt ned behaupte, dass sie mir scho emal gfehlt händ.

**Maria-Dolores:** Genau, zischet sie ab Mann. Bi eus wirds nämlich jetzt grad spannend. Jetzt isch Frauepauer aageit.

**Bruno:** *(in Rage)* Das muess ich mir ned lo biete. Ich wohne do und has Rächt mit minere Mueter z rede.

**Klara:** Das hättisch sälle mache, bevor du de Vertrag mit dim Nydegger-Fründ unterschriibe häsch.

**Samira:** *(steht auf, resolut zu Bruno)* Was händ sie?

**Bruno:** *(weicht rückwärts nach links)* Das isch doch alles ganz anderscht als sie meined.

**Samira:** Nume mim Aastand händ sie s z verdanke, dass ich ine kei Ohrfiige gibe.

**Bruno:** *(weiterhin rückwärts)* Mueter, so hilf mir doch. *(fällt über eine Bananenschachtel etc. zu Boden)* Au!

**Samira:** Das isch die grächti Strof.

**Maria-Dolores:** Das isch super, das isch jo besser als im Kino.

**Bruno:** Mueter, bitte hilf mir... Au, ich chann nümme uufstoh.

**Klara:** *(steht auf, geht zu Bruno, hilft ihm, mitleidig)* Oh Bruno, wo tuets dir weh?

**Bruno:** Au, überall, au... Oh min Chopf...

**Klara:** Zeig emol... *(fasst ihn an den Kopf)*

**Bruno:** Au, ned aalange, de Chopf isch mini Schwachstell. Wie mängisch han ich dir scho gseit, du sällisch ned immer alles umenand stoh loo. Das isch jo läbesgöhrlich i dim Lade, keis Wunder dass niemert me do ine chunnt. Au, au... Ich glaub ich muess stärke.

**Maria-Dolores:** *(abschätzend)* Manne, was für es wehliidigs Volch.

**Klara:** Hör uf jommere.

**Bruno:** *(nach links gehend)* Scho guet, scho guet... Ich verschwind weder, debii han ich s jo nume guet gmeint.

**Samira:** *(ironisch)* Vo dem sind mir alli ganz fescht überzүүgt.

**Bruno:** *(wortlos mit abschätzender Gestik weg)*

**Klara:** De arm Bruno, das hätt er jetzt aber ned verdient.

**Samira:** Ach was, chömed sie Frau Fischli, *(setzt sich)* de Chriegsrot goht i die zweite Rundi.

**Klara:** Jo also guet. Aber zerscht trinke mir jetzt en Kafi. *(betätigt sich am Kaffeeautomaten)*

**Samira:** En sehr gueti Idee.

**Maria-Dolores:** Für mich bitte ned, vo Kafi chum ich immer Hühnerhuut und Magechrämpf über. Ich hätt lieber es Red Bull.

**Klara:** Denn hol der eis, du weisch jo wo sie sind.

**Maria-Dolores:** Oh danke... *(steht auf und holt ein Red Bull, trinkt davon)* En wahre Gnuss für min Körper. *(setzt sich)* Ich gspüre wie mich en Vitaminstoss vo obe bis unde durchdringt.

**Samira:** *(mit Abscheu)* Wie cha mer nur no so öppis trinke?

**Maria-Dolores:** Also Kafi isch au ned viel gsünder.

**Samira:** Nei, aber besser.

**Klara:** *(stellt zwei Kaffee auf den Tisch und setzt sich)* So, bitte schön.

**Samira:** Danke. *(trinkt)*

**Maria-Dolores:** Lueget sie doch die schwarz Gölle emol aa. Das gseht jo gliich us wie das wo de Grossmattbuur uf de Fälder verteilt.

**Samira:** *(stellt den Kaffee auf den Tisch)* Maria-Dolores, bitte!

**Maria-Dolores:** Jo-jo, ich bin jo scho ruehig. Was händ sie eus jetzt für en Löösig welle präsentiere? Ich bin scho ganz kribbelig und krabbelig.

**Samira:** Wie ich bereits vor dem unglückselige Uuftritt vom Herr Fischli erwähnt han, sind die meischte vo dene Uussage ned sehr bruuchbar, aber eini, die isch wүrkli toll.

**Maria-Dolores:** Jo-jo, das wüsse mir, und was isch es?